

ERÖFFNUNG DER 73. BREGENZER FESTSPIELE

MITTWOCH, 18. JULI 2018

Rede des Festspielpräsidenten Hans-Peter Metzler

Bitte Sperrfrist beachten: 18. Juli 2018, 10.30 Uhr

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Festgäste!

Es ist ein erstaunliches, oft gar nicht bewusst wahrgenommenes Phänomen, dass, wenn von Kultur gesprochen wird, meist auch das Wort Tradition gebraucht wird, ja, eigentlich gemeint ist. Wird hingegen von Kunst gesprochen, ist das Wort Neues nicht fern – wenn nicht sogar gleichgesetzt in der Bedeutung von Erneuerung.

Diese Polarität zwischen uns Überliefertem und neu auf uns Zukommendem, zwischen der vertrauten Welt und jener, die über die Neugier hinaus nur durch Phantasie erschlossen werden kann, diese Polarität gilt es in produktive Energie umzusetzen, denn die Sehnsucht nach Unbekanntem wohnt wohl jedem

Menschen bei aller notwendigen Beständigkeit inne!

Und die Bregenzer Festspiele sind meines Erachtens ein exzellentes Vorbild, wie dies gelingen kann. Denn wir nehmen seit über sieben Jahrzehnten diese äußerst komplexe Herausforderung auf höchstem Niveau an: einerseits in produktiver Zusammenarbeit mit Politik und Wirtschaft und andererseits im noch wichtigeren kreativen Zusammenwirken von Menschen von herausragender artifizierlicher und

visionärer Begabung auf allen Ebenen der – bitte entschuldigen Sie das nüchterne Wort – Produktionen.

Erfolg gewährleisten kann nur eine, und dies ist kein Widerspruch, notwendige Kontingenzoffenheit: der Mut zur freien Entfaltung auf der Basis einer wohldurchdachten, professionell entwickelten Infrastruktur.

Es müssen in unserem Land, in dieser Region noch mehr Grundlagen geschaffen werden, ein kultureller, ein Bildung fördernder Nährboden, denn es ist eine anerkannte, wissenschaftlich fundierte Tatsache, dass ein kulturelles Umfeld hoch qualifizierte Menschen anzieht und somit in der Folge auf indirektem Wege zu Wachstum und zu sozialem Frieden beiträgt.

Und da „lockt“ besonders die Marke Oper. Die erheblichen innovativen Impulse und Wissen spillover sind häufig lokal begrenzt, da räumliche Nähe und persönliche Kontakte den informellen Austausch von Ideen und Know how begünstigen. Die Bregenzer Festspiele sind so ein Mikrokosmos, der zu einem Makrokosmos und somit zu einem entscheidenden Faktor für unser Land wird, wenn es darum geht, zukunfts bildende und zukunfts tragende Urbanität in positivster Weise argumentativ ins Feld zu führen.

Meine Damen und Herren,

ich bin weit davon entfernt, einer Reduktion der Kreativität auf ein „simples“ Wirtschaftsgut das Wort zu sprechen und kulturelles Angebot nur als Standortfaktor gelten zu lassen! Ein weit ausstrahlendes Lebensumfeld für ein besonderes Lebensgefühl, das positive, optimistische Kräfte freisetzt und umsetzt, zu schaffen, kann allerdings nicht ohne Berücksichtigung von elementaren Zusammenhängen gelingen. Für die heutige und in Zukunft noch ausgeprägtere Vielfaltsgesellschaft

gilt: „Wir müssen Ideen zusammenbringen, nicht trennen.“ Das muss politische Verantwortung sich stets vor Augen halten!

Verehrte Festgäste,

vor meinen Augen breitet sich heute erfreulicherweise das einflussreiche Feld politischer, wirtschaftlicher, konfessioneller und kultureller Prominenz aus!

Es erfüllt mich mit großer Freude, den Bundespräsidenten der Republik Österreich Herrn Alexander van der Bellen mit Gattin als Staatsoberhaupt in unserer Runde willkommen zu heißen.

Liebe Gäste, ich bitte Sie nun wie inzwischen schon traditionell aus Zeitgründen ihren Applaus solange zurückzuhalten, bis ich mit dem gesamten Begrüßungsblock durch bin und ihn dann entsprechend großzügig zu spenden.

Ein herzliches Willkommen auch an Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und die anwesenden National- und Bundesräte.

Von der Bundesregierung begrüße ich ganz herzlich unseren Minister für Kunst und Kultur Herrn Gernot Blümel, sowie Herrn Minister Josef Moser und Frau Staatssekretärin Karoline Edtstadler.

Besonders begrüßen möchte ich Herrn Landeshauptmann Markus Wallner und die Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung, sowie die anwesenden Präsidenten und Mitglieder der Landtage.

Ein herzliches Willkommen an unseren Hausherrn, den Bürgermeister der Festspielstadt Bregenz, Markus Linhart zusammen mit den Stadtvertretern.

Unser Gruß gilt auch dem Apostolischen Nuntius Peter Zurbriggen, Bischof Benno Elbs und den Vertretern der anderen Glaubensgemeinschaften.

Ich begrüße die Gesandten der benachbarten Länder und unseren Kommissar bei der Europäischen Kommission in Brüssel Herrn Johannes Hahn.

Ein freundliches Willkommen auch an die Vertreter der Medien, die unser vielschichtiges Programm kommentieren und dokumentieren.

Eine besondere Freude bereitet mir den Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien Michael Ludwig zusammen mit seinen und unseren Wiener Symphonikern aufs herzlichste zu begrüßen.

Meine Damen und Herren, Sie alle hier und auch die vielen Zuseher an den Bildschirmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz sind uns wie jedes Jahr herzlich willkommen!

Sehr geehrte Festgäste,

es ist kein Geheimnis, dass der Stellenwert klassischer, d.h. „ernster“ Musik durch tradierte Sinnpflege in der Gesellschaft anerkannt ist. Und es ist ein Gemeinplatz, dass nichts die soziale Position eindrucksvoller dokumentiert als der musikalische Geschmack. Aber genau da „greift“ die erfolgreiche, eben auch auf Polarität gegründete Programmatik unserer Bregenzer Festspiele korrigierend ein! Rücksicht nehmend auf legitime Erwartungen nach einem einfach unbeschwerten Abend mit schöner Musik, bieten wir andererseits in Auftragswerken dem interessierten Publikum auch Anregungen zur Auseinandersetzung mit Ungewohntem.

Wir schaffen es, durch ästhetisches Konzept, kreatives Angebot und fantastische Umsetzung unserem höchst gemischten Publikum auch in Zukunft Wege zu öffnen, die für alle ein Gewinn sind. Wir bringen nicht nur Ideen und Motivation zusammen, sondern: Menschen, viele Menschen. Hinter der Bühne, auf der Bühne, vor der Bühne: ein staunend machender Organismus, der eine spezielle Atmosphäre schafft. Wir sind allen Beteiligten zutiefst dankbar und zollen ihnen den höchsten Respekt! Und ich denke, alle Beteiligten schätzen diese Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und zum lebendigen Austausch – denn der Mensch, meine Damen und Herren, der Mensch ist ein in mehrfacher Hinsicht atmosphärisches Wesen.

Und in Gesellschaft leben heißt nichts anderes, als an der Bildung dieser Atmosphäre mitzuwirken. Natürlich trägt auch jeder einzelne Zuschauer, aber auch jeder einzelne Bewohner unseres Landes zu dieser bei.

Was heißt denn eine Schauspielaufführung, ein Konzert und besonders eine Oper, die ja die Grenzen der Sprache mit spektakulärer Intensität und Dynamik überwindet, denn anderes als eine Vertiefung des Lebens, eine Ausweitung des Lebens durch Vorfreude, Genuss und Erinnerung?

Nicht zuletzt auch: geteiltes Erleben einer wunderbaren Erfahrung für Aufführende wie Konsumierende gleichermaßen. Nicht nur für uns, den Veranstalter, der unermüdlich die Bedeutung gerade des Musiktheaters für die Sensibilisierung des Menschen für Neues in Erinnerung rufen muss mit dem Hinweis auf die substantielle Verschränkung von ästhetischer Bildung und politischem.

Ich kenne keinen zivilisierteren und gleichzeitig angenehmeren Weg für eine prosperierende Gemeinschaft!

Meine Damen und Herren,

Sie sind herzlich eingeladen, uns genussvoll durch die kommenden Wochen zu begleiten!